

Liebe Nachbar/innen und Unterstützer/innen, sehr geehrte/liebe
an W-Nord, zukunftsfähiger Stadtentwicklung und darüber hinaus Interessierte,

bitte zur Info und gerne auch zur weiteren Verbreitung

bekanntermaßen war das ZDF in W-Nord, fragte nach und drehte
Das Ergebnis sendete gestern Mittag die ZDF-Drehscheibe, nachdem es zunächst für den
20.6. geplant und dann verschoben worden war. Das kam auch für mich überraschend.

Nachträglich ist das auch in der ZDF-Mediathek noch anzuschauen, s. link

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2773808/drehscheibe-am-28.Juni-2016#beitrag/video/2773808/drehscheibe-am-28.Juni-2016>

„Toller Bericht - zwischen 26 te und 30 Minute!!“
So lautete die erste Rückmeldung aus der Nachbarschaft zum gestrigen ZDF-Bericht ;-))

Ja, das Warten hat sich gelohnt und gibt einen guten Einblick, warum „IKEA – in W-Nord?“
von Anfang an höchst umstritten war und nun wohl gerichtlich entschieden werden muss.
Der vor knapp zwei Wochen für die ZDF-Drehscheibe gedrehte Bericht über die Gemenge-
lage in W-Nord wurde am 28.6.2016 gesendet. Danke dafür! Die Kommentare waren so
deutlich wie möglich und wie es ein ausgewogener Bericht zulässt. Die Anmoderation wies
auf die „Bedenken von Umweltschützern und Anwohnern gegen das höchst umstrittene
Projekt“ und den „völlig falschen Standort“ in W-Nord hin.

„Die Botschaft, mit der wir in W-Nord die Verbreitung des Berichts begleiten möchten, lautet
Wir machen weiter - und dafür haben wir gute Gründe“. so die Klärgemeinschaft W-Nord
„Hilfreich dafür sind auch die Gespräche vor Ort – am (ehemaligen) Kreisel in W-Nord.
Dank gebührt allen Teilnehmer*innen für den offenen Gedankenaustausch.“

Aus Anlass des ZDF-Dreh wurde der – erstmals in 2009 erstellte - **FaktenCheck** zu „IKEA –
in W-Nord?“ nun abermals aktualisiert. Zu den in dem ZDF-Bericht gezeigten Kommentaren
von Stadt/IKEA bleibt einiges anzumerken. **weiter s. unter www.w-nord.de**

Gegen den ablehnenden Beschluss vom 25.5.2016 des Eilantrags aus 12/2015 auf Bau-
stopp wurde fristgerecht Beschwerde nebst Begründung eingereicht.

Anwohner*innen aus W-Nord wurden vom NRW-Petitionsausschuß im Juli 2013 als „mündi-
ge Bürger*innen“ gelobt, die sachlich unaufgeregt argumentieren und sich konstruktiv ein-
bringen (wollen) – für ihren Stadtrand-Stadtraum W-Nord – und der ist EnergiE, nicht Möbel!

Abschließend ein Zitat von unseren Experten zur o.a. eingereichten Begründung:
„Juristisch gesehen haben wir mit der Stellungnahme eine ganz wichtige Hürde geknackt. Damit kann
die Gegenseite jetzt nicht mehr die Berechnungen von ... in Frage stellen. Auch einige andere Fehler
des VG Düsseldorf konnten gut herausgestellt werden. Insofern sind wir inhaltlich positiv gestimmt.“

Diesen optimistischen Ausblick für unseren Stadtrand-Lebensraum geben wir gerne weiter,
wünschen W-Nord viel Erfolg für eine auch hier noch lebenswerte Zukunft und verbleiben

mit sonnigen Grüßen

Beate Petersen *handeln für den Wandel – gemeinsam! für EnergiE zum Leben – auch in W-Nord*

Kontakt: Tel. Mobil: +49 (179) 4207696

e-mail: info@beate-petersen.de

www.beate-petersen.de:

<https://www.facebook.com/beate.petersen2>

 **Denken Sie bitte an die Umwelt und drucken Sie diese eMail nur bei Bedarf aus.**

Sollten keine weiteren Rundmails/Infos gewünscht sein, reicht eine kurze eMail an die obige Absenderadresse.

Archivfotos: W-Nord bis inkl. 2013



© B. Petersen



© B. Petersen <->

Fotos: W-Nord aktuell seit 09/2015 bis 06/2016



© ZDF <->

Fotos: W-Nord 2016: Streit um Eigentum & Dauerstau: ca. 500-600 m mit 8 Knotenpunkten & 6 Lichtsignalanl.!



© B. Petersen



© ZDF

FaktenCheck „IKEA – in W-Nord?“

– aktualisiert aus Anlass des ZDF-Berichtes in der ZDF-Drehscheibe vom 29.06.2016

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2773808/drehscheibe-am-28.Juni-2016#/beitrag/video/2773808/drehscheibe-am-28.Juni-2016>

RÜCKBLICK und IST-ZUSTAND

Fremdes Eigentum wie selbstverständlich öffentlich zu nutzen, gehört sich nicht!

FAKT und unfair ist, dass Eigentümer*innen zur Sicherung ihres (!) Grundeigentums das Gericht bemühen müssen. Der ZDF-Bericht zeigt deutlich am Bsp., wie weit hier privates Grundstück einfach als Gehweg/Fahrbahn genutzt wird! Unglaublich dreist ist, dass die Eigentümer*innen dazu weder befragt noch deren Grundabgaben entsprechend reduziert wurden. Ergänzend zur Feststellungsklage wurde inzwischen einstweiliger Rechtschutz beantragt und auf Privatgrundstück begonnene Straßenbauarbeiten per Foto dokumentiert.

Verwaltungsgerichte anderer Bundesländer hegen da weniger Zweifel – in einem aktuellen Urteil aus Baden-Württemberg heißt es z.B. *„Inanspruchnahme von Grundstück für öffentlichen Fuß- und Radweg muss mit Gebot einer gerechten Interessenabwägung vereinbar sein“*

Es bleibt die Frage, ob die Wegwägung sämtlicher Einwendungen/Anregungen, die nicht den IKEA-/Stadt-Interessen entsprechen, überhaupt „gerecht“ sein KANN.

Stadtseitig

werden mehr Arbeitsplätze, mehr Gewerbesteuer und Rückholung abfließender Kaufkraft im Bereich Möbel „erhofft“. Letzteres dürfte sich vermutlich bewahrheiten, aber:

FAKT ist: Das sind Prognosen. Beim angeworbenen Investor zählt das monetäre Ergebnis.

Dafür werden Personalausgaben regelmäßig minimiert und Steuervermeidungsstrategien konzernweit optimiert. Faire Steuern stattdessen dort zu zahlen, wo die Umsätze generiert werden, würde allen zum Erhalt des Gemeinwohls dienen, dessen lokale Infrastruktur und Arbeitskraft wie selbstverständlich auch auswärtige Investoren so gerne mitnutzen.

Nicht finanzielle Aspekte lassen doch arg zu wünschen übrig – wie z.B. der Naturverbrauch am jeweiligen Produktionsort sowie auch am – neuen – Wunsch-Verkaufsort in W-Nord, zzgl. durch den BUND angezeigte Gewässerverunreinigung und Naturschutzdelikt (Krötentötung). In der Gemeinwohlbilanz würde (auch) dies durch Negativkriterien bewertet und dargestellt.

(Auch) Monetär Interessant wären Antworten auf weitere Fragen:

- a. Wie sieht der Saldo aus?
Die Hausausstellung brachte über vier Jahrzehnte - bis Ende 2013 - immerhin eine verlässliche und lukrative Verzinsung für das städtische Grundstück, die nach Entmietung für den Grundstückverkauf an IKEA nun entfällt.
- b. Inwieweit würde der erzielte Verkaufspreis einem Fremdvergleich standhalten?
Möglich wäre ein solcher (gewesen) - durch zeitnahen Verkauf des benachbarten (Privat-) Grundstücks ebenfalls an IKEA.
- c. IKEA zahlt für den Straßenausbau im direkten Umfeld
– aber: welchen Beitrag leistet die Allgemeinheit zusätzlich dafür?
Das neue Regenrückhaltebecken baute WSW, weil historische Gewässer inkl. dem alten Mühlinghaus-Bauernteich großflächiger Versiegelung und Betonarchitektur weichen sollten. Die Kosten werden umgelegt – auf wen?
+ Ausbau der Anschlussstellen W-Oberbarmen erfolgte durch den Landesbetrieb Straßen NRW – finanziert durch Steuermittel?!
+ Hinzu kommt die zukünftige Mehr-Belastung von Infrastruktur, Mensch/Mitwelt in W-Nord durch den neuen Verkehrsbringer IKEA.

**IKEA sagt,
dass seit 2009 mehrere Standorte von der Stadt angeboten und geprüft worden seien.**

FAKT ist: Die Wuppertaler Entscheidungsträger legten sich sehr frühzeitig bereits im März 2009 fest und begrüßen per Absichtserklärung die Ansiedlung von IKEA (damals noch „nur mit Homepark“/Einkaufszentrum) am Standort der Ausstellung Eigenheim und Garten. Der Homepark ist seit 2014 vom Tisch - W-Nord sollte und soll es weiterhin sein...

**IKEA sagt auch,
dass Flächengröße, -zuschnitt und Autobahnanbindung hier ideal seien.**

FAKT ist: Es gab KEINE öffentlich transparente Standort-Diskussion. Mindestens zwei Alternativstandorte wären definitiv besser geeignet gewesen, hätten die genannten Kriterien mindestens ebenso erfüllt, aber ohne ca. 10 ha Natur zu verbrauchen und mit ÖPNV/SPNV!

- a. **Flächengröße:** Dürfen für eine Verkaufsfläche von 25.000 qm 100.000 qm Natur – weitgehend unversiegelt und mit natürlichem Wasserregime -,verbraucht“ werden? Hätten nicht auch die Alternativ-Flächen von ca. 50.000 oder 75.000 qm gereicht und wäre Parkraum nicht viel ressourcenschonender unter oder auf dem Gebäude?
- b. **Flächenzuschnitt:** die alternativen Möbler-Standorte bieten ebenere Flächen als der alternativlos bestimmte Wunschstandort in W-Nord, wo immerhin 12m Höhenunterschied zu überwinden waren.
- c. **Autobahnanbindung** neben dem ungeheuerlichen Naturverbrauch liegt hier der zweite Haupt-Kritikpunkt: W-Nord bietet eine Rückstaustrasse von ca. 500 bis 600 m. Dort soll trotz acht Knotenpunkten (IST: 7) und sechs Lichtsignalanlagen (IST: 2) noch Verkehrsfluss möglich sein? Dies bezweifeln viele – außer IKEA/Stadt... Genannt seien die Nachbarkommunen des angrenzenden Ennepe-Ruhr-Kreises, die Aufsichtsbehörde in Düsseldorf, die auf erhebliches Konfliktpotential hinweist: die realistische Gefahr von Rückstau auf die Autobahn mit der Folge einer temporären oder dauerhaften Sperrung der Ausfahrten W-Oberbarmen. Hinzu kommen unsichere Verkehrswege für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer*innen und die zukünftige Mehrbelastung von Infrastruktur, Mensch und Mitwelt in W-Nord...

AUSBLICK

Gegen den ablehnenden Beschluss vom 25.5.2016 des Eilantrags aus 12/2015 auf Baustopp wurde fristgerecht Beschwerde nebst Begründung eingereicht.

Anwohner*innen aus W-Nord wurden vom NRW-Petitionsausschuß im Juli 2013 als „mündige Bürger*innen“ gelobt, die sachlich unaufgeregt argumentieren und sich konstruktiv einbringen (wollen) – für ihren Stadtrand-Stadtraum W-Nord. Dies umfasst den – nebst knapp 400 Unterschriften (aus 02/2016) - übergebenen **Antrag** auf Erhalt des alten Bergahorn am ehemaligen Kreisverkehr Schmiedestraße, die seit 2009 bereits bestehende Sauberkeitspatenschaft wie auch die für den Grünstreifen des Anliegerstraßenfragments angeregte Anwohner*innen-Patenschaft ebenso wie das Mit-Erkennen und -Unterstützen der Hebung von echtem interkommunalem Zukunftspotential wie zB.: „W-Nord ist Energie, nicht Möbel“ und „MöbelMeile“

Abschließend ein Zitat von unseren Experten zur o.a. eingereichten Begründung:

„Juristisch gesehen haben wir mit der Stellungnahme eine ganz wichtige Hürde geknackt. Damit kann die Gegenseite jetzt nicht mehr die Berechnungen von ... in Frage stellen. Auch einige andere Fehler des VG Düsseldorf konnten gut herausgestellt werden. Insofern sind wir inhaltlich positiv gestimmt.“

Diesen optimistischen Ausblick für unseren Stadtrand-Lebensraum geben wir gerne weiter, wünschen W-Nord viel Erfolg für eine auch hier noch lebenswerte Zukunft und verbleiben

mit sonnigen Grüßen

Beate Petersen *handeln für den Wandel – gemeinsam! für Energie zum Leben – auch in W-Nord*
Kontakt: Tel. Mobil: +49 (179) 4207696 e-mail: info@beate-petersen.de www.beate-petersen.de
<https://www.facebook.com/beate.petersen2>

 **Denken Sie bitte an die Umwelt und drucken Sie diese eMail nur bei Bedarf aus.**

Sollten keine weiteren Rundmails/Infos gewünscht sein, reicht eine kurze eMail an die obige Absenderadresse.